

Jan Jeziorski

DIE DEUTSCHEN NOMINALKOMPOSITA VOM
TYP "NUMERALE + SUBSTANTIV"
UND IHRE POLNISCHEN ENTSPRECHUNGEN

I. ZUR MORPHOLOGISCHEN ANALYSE

Zusammensetzungen mit einem Numerales als Bestimmungswort sind im modernen Deutsch nicht allzu oft anzutreffen. Wir unterscheiden hier 4 Gruppen:

1) mit einer Kardinalzahl - *Einbaum, Zweigespann, Dreisprung, Viergespann, Fünfkampf, Siebengestirn, Tausendfuß*. Charakteristisch für diese Gruppe ist die ältere Form von *zwei* - *zwie*, z. B. *Zwielicht, Zwietracht*;

2) mit einer Ordinalzahl - *Erstaufführung, Erstgeburt, Zweitschrift, Drittmittel*; diese Gruppe ist dadurch gekennzeichnet, daß die Ordnungszahl (das Bestimmungswort) ohne jeweilige Flexionsendung auftritt, anders gesagt: wir haben es hier mit der reinen Stammform zu tun;

3) mit der Bruchzahl *halb* - *Halbedelstein, Halbmetall, Halbfabrikat, Halbkugel, Halbmonatschrift, Halbschwester*; Die Bildungen mit *halb* werden von Fleischer¹ zu dem Typ "Adjektiv + Substantiv" gerechnet;

4) mit einem unbestimmten Zahlwort - *Vielehe, Vielzahl, Mehrzahl*.

Als eine besondere Gruppe heben sich die Bildungen mit der

¹ W. Fleischer, *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Leipzig 1983, S. 90.

indeklinablen Starrform auf *-er* von Kardinalzahlen ab, z.B. *Achterbahn, Zweierreihe, Dreierreihe, Viererreihe*².

II. ZUR TRANSFORMATIONSANALYSE

Die Transformationsanalyse der Komposita vom Typ "Numerale + Substantiv" ergibt ein recht buntes Bild. Wir haben uns entschlossen, die Transformationsverhältnisse zu zeigen, indem wir die morphologische Einteilung in vier Gruppen beibehalten.

1. Die Komposita mit einer Kardinalzahl als erster Konstituente lassen sich auf eine Wortgruppe mit einer näheren Erläuterung zurückführen:

- Viergespann* - Gespann mit vier Pferden³,
- Fünfkampf* - Wettkampf in fünf Sportarten⁴,
- Dreiklang* - (Zusammen)klang von drei Tönen⁵,

Daraus können wir schließen, daß es sich bei dieser Gruppe um reduzierte Formen (Klammerformen⁶) handelt.

2. Den Komposita mit einer Ordinalzahl als Bestimmungsglied liegen adjektivische Wortgruppen zugrunde, in denen die Ordinalzahl die Rolle eines Adjektivs übernimmt:

- Erstaufführung* - erste Aufführung,
- Dritteil* - der dritte Teil⁷,
- Zweitschrift* - zweite Schrift,

Bei *Erstrecht* ist allerdings folgende zugrundeliegende Struktur zu beachten:

- Erstrecht* - Recht, etwas als erster drucken und verkaufen zu dürfen⁸.

² Ebenda, S. 97.

³ Ebenda, S. 97.

⁴ Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, hrsg. von R. Klappenbach, W. Steinitz, Berlin 1978.

⁵ G. Wahrig, Deutsches Wörterbuch, Gütersloh-Berlin-München-Wien 1968.

⁶ Fleischer, a.a.O., S. 100.

⁷ Wahrig, a.a.O.

⁸ Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache.

3. Die als Determinans recht produktive Bruchzahl *halb* stellt verschiedene Bedeutungsbeziehungen dar:

a) Die meisten als Termini anzusehenden *halb*-Bildungen wie *Halbmetall*, *Halbleiter* u.a.⁹ lassen sich nicht in Wortgruppen oder Sätze transformieren. Sie können somit als idiomatisierte Bildungen betrachtet werden. Die Bildungen *Halbkreis* und *Halbschranke* sind auf folgende Weise erklärbar:

Halbkreis - ein halber Kreis¹⁰,

Halbschranke - Schranke, deren Schlagbäume nur die rechte Hälfte der Fahrbahn sperren¹¹.

b) Den nichtterminologischen¹² Bildungen wie *Halbgott*, *Halbbildung* u.a. liegen einerseits adjektivische Wortgruppen, andererseits lexikalische Paraphrasen zugrunde:

Halbgott - halber Gott /Pseudogott,

Halbbildung - halbe Bildung /Pseudobildung.

c) Eine abwertende Bedeutung liegt in *Halbsoldat*, *Halbjungfrau*, *Halbwelt* vor. Die ersten zwei Bildungen haben lexikalische Paraphrasen, die auch Zusammensetzungen sind:

Halbsoldat - Scheinsoldat,

Halbjungfrau - Scheinjungfrau,

Halbwelt ist idiomatisiert.

4. Die Zusammensetzungen mit dem unbestimmten Zahlwort *viel* gehen auf Strukturen mit einer näheren Erläuterung zurück:

Vielehe - Ehe mit vielen Partnern,

Vieleck - Figur mit "vielen" Ecken.

III. ZUR KONFRONTATIVEN ANALYSE

Die oben dargestellte Analyse der Komposita des behandelten Typs ist für deren konfrontative Analyse von Belang. Ihre Bedeu-

⁹ F l e i s c h e r, a.a.O., S. 90.

¹⁰ W a h r | g, a.a.O.

¹¹ Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache.

¹² F l e i s c h e r, a.a.O., S. 90.

tung ist jedoch nicht so groß, wie das bei den Zusammensetzungen vom Typ "Substantiv + Substantiv", "Adjektiv + Substantiv" oder "Verbalstamm + Substantiv" der Fall ist¹³.

Von der zugrundeliegenden Struktur ausgehend, bilden die Komposita aus Numerale und Substantiv zwei große Gruppen:

1. Komposita mit der adjektivischen Transformation. In adjektivische Wortgruppen lassen sich nur Zusammensetzungen aus Ordnungszahl und *halb* als erstem Kompositionsglied transformieren. Als Äquivalente treten auf:

a) Entsprechungstyp - adjektivische Wortgruppe

- Dritteil* - dritter Teil: *trzecia część*,
Erstausgabe - erste Ausgabe: *pierwsze wydanie (książki)*,
Halbwahrheit - halbe Wahrheit: *prawda połowiczna*,
Halbbildung - halbe Bildung: *wykształcenie połowiczne/niedouczoność*.

In allen Fällen nehmen die polnischen Entsprechungen lexikalisch auf die deutschen Komposita Bezug: Die Transforme der Komposita stimmen mit den polnischen Äquivalenten lexikalisch und semantisch überein:

b) Entsprechungstyp - Kompositum

- Halbgott* - halber Gott: *półbóg*,
Halbkreis - halber Kreis: *półkole*,
Halbidiot - halber Idiot: *półidiota*,
Halbfabrikat - halb fertiges) Fabrikat: *półfabrykat*,
Erstgeburt - erste Geburt: *pierworodztwo*.

Den deutschen Komposita, deren erste Konstituente *halb* bildet, entsprechen im Polnischen in den meisten Fällen Komposita aus *pół* 'halb' und Substantiv. Hier könnte man also von absoluter Äquivalenz sprechen. Außer *półkole*, das dem Typ "liczebnik (lub zaimek liczebnny) + rzeczownik + końcówka fleksyjna w funkcji formantu słowotwórczego; interfiks -o- lub -o- gehört¹⁴, werden die übrigen hier genannten Bildungen dem typ "liczebnik + rzeczownik; interfiks -o-"¹⁵ zugerechnet. Der Unterschied besteht also darin, daß die Endung *-e* in *półkole* verursacht, daß es zu

¹³ Vgl. J. Jeziorski, *Substantivische Nominalkomposita des Deutschen und ihre polnischen Entsprechungen*, Wrocław 1983.

¹⁴ Vgl. Z. Kurzowa, *Złożenia imienne we współczesnym języku polskim*, Warszawa 1976, S. 51.

¹⁵ Vgl. ebenda, S. 53.

einem anderen Paradigma gehört als *koło* 'Kreis' (*kole* allein existiert im Polnischen nicht, nur in dem Kompositum *półkole*). Ähnlich ist es im Falle von *pierworodstwo*, wo *-rodstwo* nicht frei vorkommt:

c) Entsprechungstyp - Fremdwort

Zweitschrift - zweite Schrift: *duplikat/kopia*,

Erstaufführung - erste Aufführung: *premiera*.

Charakteristisch ist hier, daß die Fremdwörter, die im Polnischen als Äquivalente vorliegen, auch im Deutschen existieren, vgl. *Duplikat*, *Kopie*, *Premiere*.

2. Komposita mit der Transformation durch Erweiterung. Als Entsprechungstypen kommen hier vor:

a) Entsprechungstyp - Kompositum

Dreiklang - Zusammenklang von drei Tönen: *trójdzwięk*,

Fünfeck - geometrische Figur mit fünf gleichen Seiten: *pięciobok*,

Vielehe - Ehe mit vielen Partnern: *wielozęstwo*;

b) Entsprechungstyp - adjektivische Wortgruppe

Viergespann - Gespann mit vier Pferden: *zaprzęg czterokonny*;

c) Entsprechungstyp - Simplex

Zweikampf - Kampf zwischen zwei Personen: *pojedynek*;

d) Entsprechungstyp - Fremdwort

Siebengestirn - Sternbild aus sieben Sternen: *Plejady*,

Zweirad - Fahrrad mit zwei Rädern: *bicykl / rower*;

e) Entsprechungstyp - morphologisch nichtäquivalente Entsprechung

Einbaum - Boot aus einem ausgehöhlten Baumstamm: *czółno*
(*z jednego pnia*) / *dłubanka*.

Die Analyse zeigte, daß trotz der Zurückführung der Komposita auf die zugrundeliegenden Strukturen, in denen die reduzierten Komponenten erscheinen, die polnischen Entsprechungen in der Mehrzahl der Fälle dieselben Bestandteile enthalten wie die deutschen Komposita.

Anhand der Ergebnisse unserer Analyse können folgende Schlussfolgerungen formuliert werden:

1. Beim Typ "Numerale + Substantiv" haben wir es mit einer weitgehenden und recht häufigen Äquivalenz zu tun. Den Komposita aus Kardinalzahl und Substantiv entsprechen genauso struktur-

lierte polnische Komposita des Typs "Numerale + Substantiv", wobei im Polnischen drei Subtypen, abhängig vom Vorhandensein eines Wortbildungssuffixes oder einer Flexionsendung in der Funktion des Wortbildungssuffixes sowie eines Wortbildungsmorphems unterschieden werden.

2. Den deutschen Komposita, deren erste Konstituente *halb* bildet, entsprechen im Polnischen in den meisten Fällen Komposita aus *poł* und Substantiv. Hier könnte man von voller Äquivalenz sprechen.

3. Die Komposita mit *halb*: *poł* zeichnen sich in beiden untersuchten Sprachen durch große Produktivität aus.

4. Der Typ: Kardinalzahl + Substantiv ist im Polnischen außerordentlich produktiv, im Deutschen dagegen nicht.

5. Polnische Komposita sind durch konstante Verbindungsmorpheme und durch Wortbildungssuffixe bzw. Flexionsendungen in der Funktion des Wortbildungssuffixes gekennzeichnet.

Abschließend einige allgemeine Bemerkungen zum Kompositum im Polnischen, die uns für den vorliegenden Beitrag von Bedeutung erscheinen.

Seit geraumer Zeit wird behauptet, daß die Komposition der polnischen Sprache fremd sei, was sich auch in der einschlägigen Literatur widerspiegelt¹⁶, und daß die meisten Komposita in die Lexik des Polnischen unter fremdem, vorwiegend deutschem Einfluß eingedrungen seien. Aus diesem Grunde versucht man, die meisten Komposita auf direkte Lehnübersetzungen zurückzuführen. Handke¹⁷, die sich eingehend mit der historischen Entwicklung des Kompositums im Polnischen und anderen westslawischen Sprachen befaßt, versucht diese Verallgemeinerung zu widerlegen, ohne aber diesen Einfluß in Frage zu stellen: "Kalki niemieckie w języku polskim pojawiają się późno, dopiero od XVIII wieku, nie są zbyt liczne i grupują się głównie w słownictwie specjalistycznym (np.

¹⁶ Vgl. I. K l e m e n s i e w i c z ó w n a, *Wyrazy złożone nowszej polszczyzny kulturalnej. Próba semantyki*, Kraków 1951, S. 112 ff.; S. R o s p o n d, *Gramatyka historyczna języka polskiego*, Warszawa 1971, S. 205.

¹⁷ K. H a n d k e, *Budowa morfologiczna i funkcje compositów polskich (z uwzględnieniem innych języków zachodniosłowiańskich)*, Wrocław 1976. K. H a n d k e, *Urslawische Muster der westslawischen Nominalkomposita*, "Zeitschrift für Slawistik" 1979, Bd. XXIV, H. 1, S. 44-50.

technicznym, wojskowym)"¹⁸. Sie zeigt an vielen Beispielen, daß die Komposition im Polnischen eine lange Tradition hat und behauptet, daß "silne wpływy języków, w których dominują composita, nie muszą powodować jednocześnie przejmowania znacznej liczby tych struktur"¹⁹. Dazu bemerkt sie folgendes (was für unsere Arbeit von großer Wichtigkeit ist): "czyim innym jest możliwość znalezienia np. compositów niemieckich jako odpowiedników dla znacznej liczby compositów słowiańskich. To już jest sprawa potencjalnych możliwości języka niemieckiego"²⁰.

Katedra Językoznawstwa
Niemieckiego i Stosowanego Uł

Jan Jeziorski

NIEMIECKIE ZŁOŻENIA NOMINALNE TYPU "LICZEBNIK + RZECZOWNIK"
I ICH POLSKIE ODPOWIEDNIKI

Artykuł poświęcony jest złożeniem nominalnym języka niemieckiego, których pierwszym członem jest liczebnik, a drugim rzeczownik. Autor poddaje omawiane złożenia analizie morfologicznej i transformacyjnej. Główną część przyczynku stanowi analiza konfrontatywna, w której autor wskazuje na fakt, że compositom niemieckim typu "liczebnik + rzeczownik" (liczebnik porządkowy) odpowiadają composita w języku polskim o tej samej strukturze (*Dreiklang: trójdźwięk*). Bardzo często złożeniom z *halb* odpowiadają w języku polskim również złożenia z *pół* (*Halbidiot: półidiota*). Uwagi końcowe dotyczą genezy złożzeń w języku polskim.

¹⁸ Handke, *Budowa...*, S. 72.

¹⁹ Ebenda, S. 74.

²⁰ Ebenda, S. 74.